

Liebe Leserinnen und Leser,

Timotheus schreibt, dass Gott uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat. Das gilt natürlich auch für uns und unsere Gemeinde.

Ein Blick in den Gemeindebrief zeigt, dass es eine Vielzahl von aktiven Gruppen in Kornelimünster und Zweifall gibt. Mir ist erst als Presbyter deutlich geworden, wie viele Menschen ehrenamtlich in unserer Gemeinde aktiv sind. Dazu kommen noch die hauptamtlich Mitarbeitenden. Alle leisten gute und kompetente Arbeit in vielen, sehr unterschiedlichen Bereichen. Sie brauchen besonders viel Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Aber reicht das? Wo stehen wir aktuell? Was wollen wir in Zukunft erreichen?

Als Baukirchmeister denke ich zuerst an Gebäude und Grundstücke. Damit man gerne zu uns kommt, brauchen wir neben vielen anderen Dingen attraktive Räumlichkeiten. Eine neue Wärmepumpenheizung ist im Gemeindezentrum eingebaut worden. Der Jugendbereich dort wird nun nach vielen Jahrzehnten saniert. Die hoffentlich bis zum Jahresende renovierten Räume bieten dann eine gute Grundlage, jüngere Menschen für unsere Gemeinde zu interessieren. Daran wird gerade intensiv in einer „Zukunftswerkstatt“ gearbeitet.

In den nächsten Jahren wird alles „weniger“, Gemeindeglieder, Pfarrer, Ge-

bäude. Die Landeskirche und der Kirchenkreis haben beschlossen, dass alle Gemeinden eine Gebäudeanalyse und eine Gebäudebedarfsplanung durchzuführen haben. Als Ergebnis werden wir zukünftig weniger Gebäude nutzen, die bis 2035 klimaneutral sein sollen.

Erste Überlegungen gehen in die Richtung, Nutzungen wie die Bücherei und das Gemeindebüro im Gemeindezentrum zu konzentrieren und das frei werdende Gebäude Schleckheimer Str. 12 anders zu nutzen.

Wie können wir es in dieser Situation schaffen, weitere Menschen für den Glauben und unser Gemeindeleben zu begeistern?

Meiner Ansicht nach müssen wir noch deutlicher zeigen, was unsere Gemeinde bereits alles anbietet und leistet, wo Neues ausprobiert und natürlich auch Erprobtes bewahrt wird, wo Kirche lebendig ist, Gemeinschaft gelebt und um Glauben gerungen wird.

Wir sollten uns so aufstellen, dass unsere positive Strahlkraft für andere spürbar ist und hierzu immer wieder die Perspektive wechseln, weg von möglichen Defiziten, hin zu den vielfältigen Möglichkeiten, die sich uns bieten.

Wenn alle ihre Kräfte und Fähigkeiten einsetzen, entstehen gute Ergebnisse.



Nicht eine oder einer muss alles tun, sondern wir alle arbeiten gemeinsam daran, auf der Grundlage der Liebe Jesu Christi eine Basis für ein gutes und sinnvolles

Zusammenleben in unserer Gemeinde zu schaffen.

Ich freue mich darauf, dies mit Euch und Ihnen gemeinsam zu tun!

Gerd Bussen
